

Martina Krieg

Dienststelle Volksschulbildung, Luzern

Flavio Carrera

Menon Skills AG

Von sittlicher Führung zur Beobachtung, Beurteilung und Förderung überfachlicher Kompetenzen

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2023.i3.a347>

Schule hat den Auftrag, fachliche und überfachliche Kompetenzen zu vermitteln. Überfachliche Kompetenzen unterstützen Schüler*innen, Herausforderungen mithilfe strategischer und reflektierter Vorgehensweisen zu meistern und Problemen mit Zuversicht zu begegnen. In der Zusammenarbeit mit anderen werden ihre sozialen, personalen und methodischen Kompetenzen aufgebaut. Im Schweizer Kanton Zug wurde in Zusammenarbeit mit Menon Skills AG ein digitales Instrument zur Förderung und Beurteilung der überfachlichen Kompetenzen entwickelt.

Überfachliche Kompetenzen, Beurteilen, Zyklus 1–3, Personale Kompetenzen, Methodische Kompetenzen, Soziale Kompetenzen

Wird gefördert, was beurteilt werden soll?

Noch 1910 wurden Fleiss und sittliches Betragen im Zeugnis beurteilt (Abbildung 1). Was würde man heute unter sittlicher Führung verstehen? Bekämen die besonders braven, stillen, angepassten, duckmäuserischen Kinder ein «Sehr gut»? Wie würde das kreative und kritische, aber unterforderte oder in seiner Konzentration eingeschränkte Kind beurteilt?

Über lange Zeit lag der Fokus im Zeugnis auf «Betragen», «Aufmerksamkeit» und «Fleiss». Viele Schulen beurteilen noch heute, neben Fachkompetenzen, das Sozial- und Arbeitsverhalten, wie das Beispiel in Abbildung 2 zeigt.

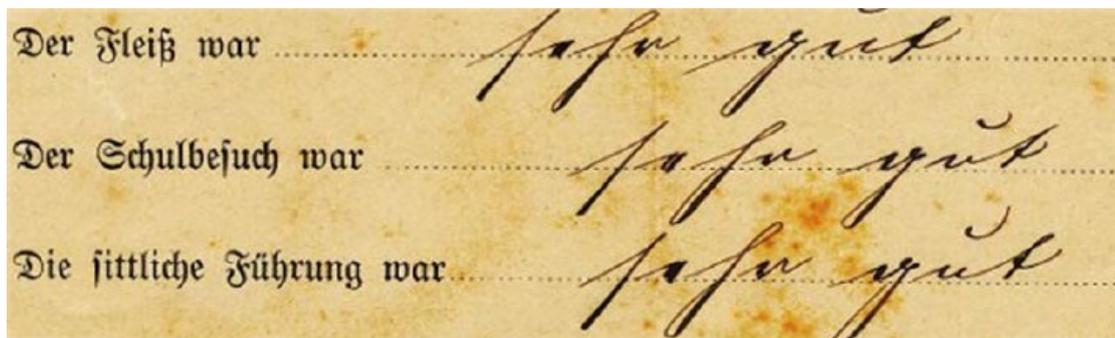


Abbildung 1: Schulzeugnis 1910 aus dem Königreich Württemberg¹

1.2 sorgfältig arbeiten	2.2 sich an Regeln halten
Ziele <input type="checkbox"/> übertroffen <input type="checkbox"/> erfüllt <input type="checkbox"/> teilweise erfüllt <input type="checkbox"/> nicht erfüllt	Ziele <input type="checkbox"/> übertroffen <input type="checkbox"/> erfüllt <input type="checkbox"/> teilweise erfüllt <input type="checkbox"/> nicht erfüllt
. arbeitet sauber und sorgfältig	. hilft mit, dass in Klasse und Schulhaus gut gelernt werden kann
. gestaltet Arbeiten übersichtlich und lesefreundlich	. hält sich an Abmachungen und Regeln
. geht mit Material und Einrichtungen sorgfältig um	. spielt fair
. hält Ordnung	. ist pünktlich

Abbildung 2: Auszug aus einem kantonalen Beurteilungsbogen zum Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler*innen

Überfachliche Kompetenzen tauchen in solchen Beurteilungsbögen mehrheitlich, wenn überhaupt, nur am Rande auf. Dies, obwohl seit der Einführung des Lehrplans 21 in der Schweiz überfachliche Kompetenzen anstelle des Arbeitsverhaltens als verbindliche Förderziele für Lehrpersonen definiert werden.² Dass in Zeugnissen etwas anderes beurteilt wird als gefördert werden soll, ist eine vergebene Chance, denn es sind die persönlichen, sozialen, kognitiven und physischen Fertigkeiten, die es den Menschen letztlich ermöglichen, ihr Leben zu steuern und auszurichten und ihre Fähigkeiten zu entwickeln, mit den Veränderungen in ihrer Umwelt zu leben und selbst Veränderungen zu bewirken (WHO, 1994). Überfachliche Kompetenzen sind für das Leben fundamental – sie sind der Grundstein für das Wohlbefinden von Lernenden und deren schulische Leistungen (OECD, 2021). Expert*innen gehen davon aus, dass sich dieser Trend wegen der digitalen Transformation sogar noch verstärken wird und beklagen, dass überfachliche Kompetenzen in vielen Bildungseinrichtungen noch nicht den Stellenwert erhalten, den sie verdienen (vgl. Abbildung 3).

Im Jahr 2019 lancierte das Amt für gemeindliche Schulen des Kantons Zug ein visionäres Projekt zur Stärkung überfachlicher Kompetenzen. Auf das Schuljahr 2022/23 hin wurde eine Verlagerung von beurteilungszentriertem hin zu förderorientiertem Unterricht mit Fokus auf die überfachlichen Kompetenzen initiiert und allen Schulen des Kantons ein Instrument zur Beobachtung, Beurteilung und Förderung überfachlicher Kompetenzen zur Verfügung gestellt. Das Instrument wurde gemeinsam mit der Anwendungspartnerin Menon Skills AG in Zusammenarbeit mit Fachgruppen und Lehrpersonen entwickelt und in einer ersten Version im ganzen Kanton ausgerollt.



Unser Bildungssystem konzentriert sich auf Hard Skills (Noten, Zertifikate). Doch viele Indizien der Expertiseforschung sprechen dafür, dass Soft Skills (überfachliche Kompetenzen) für den Berufs- und Lebenserfolg genauso bedeutsam sind. Trotzdem bleiben sie zweite Garnitur.

Abbildung 3: Tweet der emeritierten Schweizer Professorin für Erziehungswissenschaften, Margrit Stamm³

Die Verlagerung des Fokus auf überfachliche Kompetenzen untergräbt den Stellenwert der Fachkompetenzen nicht, im Gegenteil: Da Fachkompetenzen und überfachliche Kompetenzen im Schulalltag Hand in Hand gehen, wirkt sich eine Stärkung der überfachlichen Kompetenzen der Schüler*innen auch positiv auf deren Fachkompetenzen aus (Abbildung 4). Der Kanton Zug hat nicht nur mit der Einführung eines Tools Pionierarbeit geleistet, sondern ist darüber hinaus auch konzeptionell und pädagogisch neue Wege gegangen. Erstens wurde ein Kompetenzmodell mit konkreten Indikatoren zu den personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen für die drei Zyklen entwickelt, mithilfe dessen Lehrpersonen den Kompetenzstand ihrer Schüler*innen einschätzen können. Der Indikatorenkatalog wurde dabei von allen Lehrpersonen des Kantons validiert. In einer breit angelegten Befragung mittels anregenden Settings mit „Spielcharakter“ konnten sie Stellung beziehen zur Frage, welche beobachtbaren Verhaltensweisen sie als Belege für welche überfachlichen Kompetenzen des Lehrplans 21 in Abhängigkeit des Zyklus erachten (Abbildung 5). Wissenschaftlich begleitet wurde der Prozess von der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz.

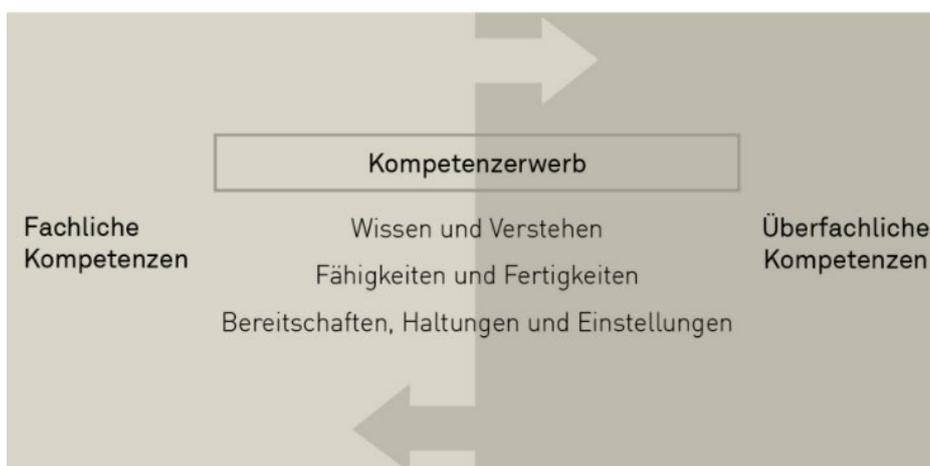


Abbildung 4: Der Kompetenzerwerb fachlicher Kompetenzen wird mit dem Kompetenzerwerb überfachlicher Kompetenzen verschränkt.⁴

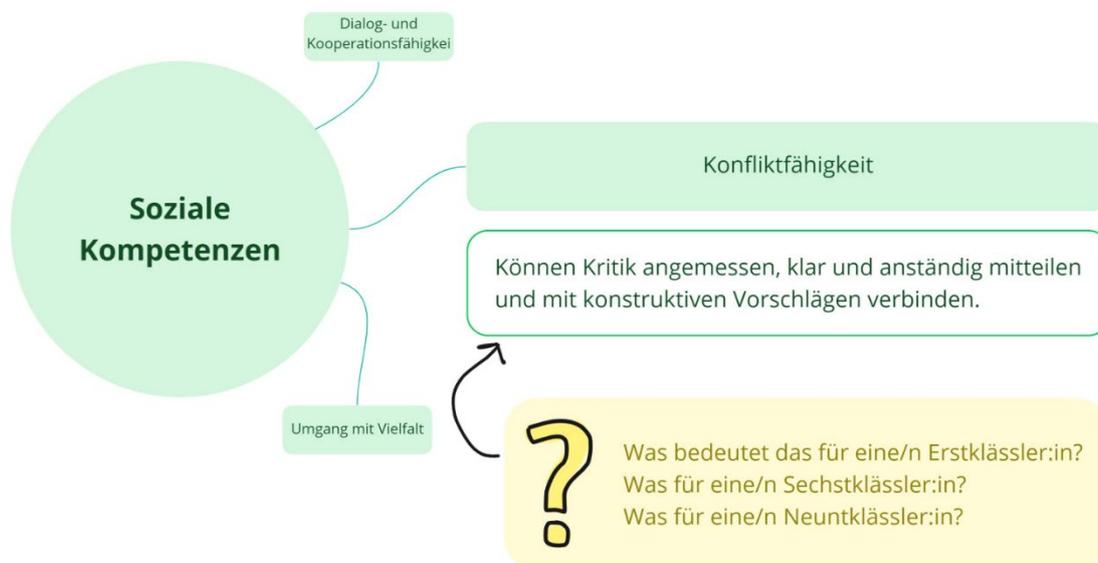


Abbildung 5: Leitfragen zur Erschaffung des Zyklus-spezifischen Kompetenzmodells zu den überfachlichen Kompetenzen des Lehrplans 21

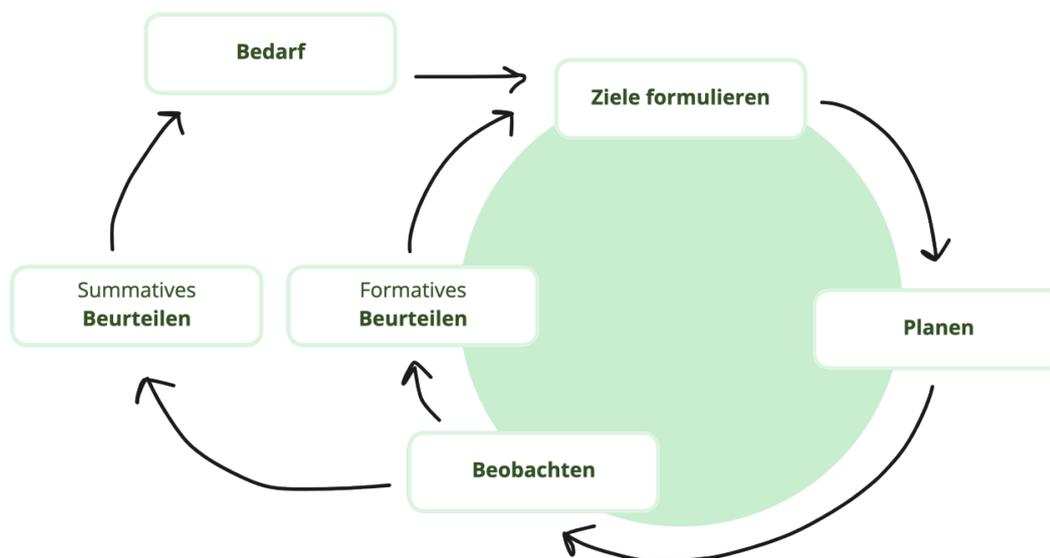


Abbildung 6: Förderkreislauf des Kantons Zug⁵

Seit dem Schuljahr 2022/23 verfügen die Schulen im Kanton Zug als erste schweizweit über ein altersgerechtes Kompetenzmodell, das die Grundlage für eine gezielte und nachvollziehbare Beurteilung und Förderung überfachlicher Kompetenzen bildet. Zweitens wird die Ein-

führung des digitalen Instruments und des Kompetenzmodells von einem pädagogischen Paradigmenwechsel begleitet. Während bisher in der Regel entweder im Unterricht die überfachlichen Kompetenzen nur beurteilt oder unmittelbar vor Abgabe der Zeugnisse, rückblickend Beurteilungen im Arbeits- und Sozialverhalten, ohne Rückgriff auf Kriterien, vorgenommen wurden, sieht die neue Praxis vor, dass Beobachtungen und Beurteilungen im Förderkreislauf stattfinden, so wie es bei Fachkompetenzen bereits der Fall ist (Abbildung 6).

Lehrpersonen betten die Beurteilung überfachlicher Kompetenzen in den Unterricht ein, indem sie Unterrichtseinheiten planen, im Rahmen derer konkrete überfachliche Kompetenzen in den Fokus genommen, geübt, beobachtet, beurteilt und gefördert werden. Die Beobachtungen, die letztlich zur Bilanzierung überfachlicher Kompetenzen herangezogen werden, werden im Verlauf des Schuljahres in konkreten Unterrichtseinheiten von möglichst vielen Lehrpersonen generiert, die mit Schüler*innen zusammenarbeiten. Die Stärke des Tools besteht darin, niederschwellig viele Perspektiven miteinzubeziehen und die generierten Informationen effizient und grafisch ansprechend für die Lehrpersonen aufzubereiten.

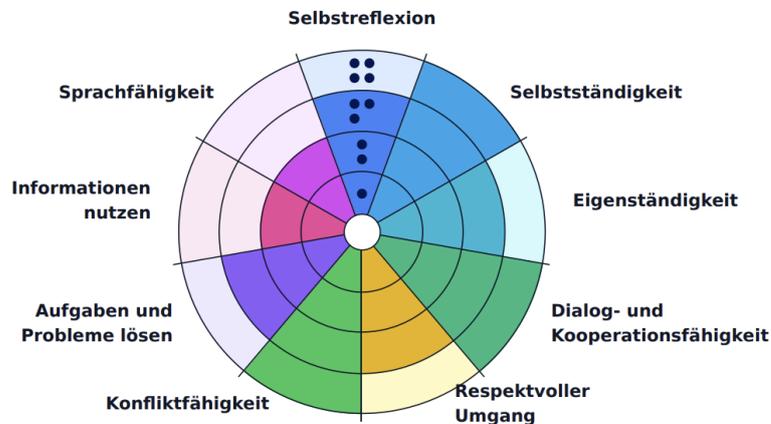
Die grafischen Darstellungen (Abbildung 7) dienen nicht nur zur Lerndokumentation, sondern auch für Lerncoachinggespräche mit Schüler*innen. Das Hauptziel, nämlich die Förderung der Kompetenzen, findet nach wie vor im Unterricht statt und wird von den Fach- und Klassenlehrpersonen initiiert und begleitet.

Die Bedeutung von Lehrpersonen für die Entwicklung der überfachlichen (und natürlich auch der fachlichen) Kompetenzen ist enorm hoch, weil im Schulalltag zahlreiche Situationen geschaffen werden müssen, in denen Kinder und Jugendliche ihre fachlichen und überfachlichen Kompetenzen aufbauen und üben können. Eine zentrale Herausforderung für Lehrpersonen ist und bleibt die Beurteilung, die nicht selten durch eigene, unhinterfragte Normen und Werte verzerrt wird. Eine validere und reliablere Beurteilung wird durch das gemeinsame Verständnis der zyklenspezifischen Indikatoren, durch zahlreiche Beobachtungen sowie durch stetiges Kommunizieren zwischen Lehrpersonen und Schüler*innen wahrscheinlicher.

Doch kein noch so gutes digitales Instrument zur Unterstützung der Förderung und Beurteilung lässt überfachliche Kompetenzen von allein wachsen. Es braucht Übungsmöglichkeiten anhand sinnvoll zusammengestellter Aufgabensets, die auch Gelegenheit bieten, sich als Schüler*in selber oder gegenseitig Feedback zu überfachlichen Lernzielen zu geben und diese stetig zu verbessern (Ladd et al. 2014). Ein sinnvoll eingesetztes digitales Instrument wie Me-non Education kann in den Prozessen dieses kontinuierlichen Weiterlernens massiv unterstützen und Lehrpersonen von aufwendiger Dokumentationsarbeit entlasten.

20.7.2023

Dietrich Magnolia



Selbstreflexion

<p>BEWERTUNG</p> <p>5 12 7 1</p> <p>•• ••• •• •</p>	<p>KOMMENTAR</p> <p>Sie kann sich super selbst einschätzen. Sie hat Selbstvertrauen aber bleibt trotzdem kritisch.</p>
<p>STÄRKEN</p> <p>beschreibt anhand eines Beispiels, wie er/sie effizient/gut lernen kann.</p>	<p>FÖRDERSCHEWERPUNKTE</p> <p>setzt sich herausfordernde, erreichbare Ziele.</p>

Abbildung 7: Report zu den überfachlichen Kompetenzen, generiert im Tool Menon Education

Literaturverzeichnis

Ladd, G. W., Kochenderfer-Ladd, B., Ettekal, I., Cortes, K., Sechler, C. M. & Visconti, K. (2014). *The 4R-SUCCESS program: promoting children's social and scholastic skills in dyadic classroom activities*. Gruppendynamik & Organisationsberatung, 45. doi:10.1007/s11612-013-0231-1.

OECD (2021). *Beyond Academic Learning: First Results from the Survey of Social and Emotional Skills*. OECD Publishing.

WHO: World Health Organization (1994). «Life Skills». *Praktische Lebenskunde – Rundschreiben*. Zusammenfassung der englischen «Skills for Life Newsletter» No. 1–3. WH

Anmerkungen

¹ Altes Schulzeugnis – Lehrerzimmer. <https://www.herr-rau.de/wordpress/2011/06/altes-schulzeugnis.htm>, Abgerufen: 14.07.2023.

² Lehrplan 21. <https://lu.lehrplan.ch/index.php?code=e|200|3>, Abgerufen: 14.07.2023.

³ Margrit Stamm (2022). Twitter-Feed, <https://twitter.com/MargritStamm/status/1567017414411313154>, Abgerufen: 7.9.2022.

⁴ Lehrplan 21. <https://lu.lehrplan.ch/index.php?code=e|200|3>, Grundlagen, S. 7. Abgerufen: 14.07.2023.

⁵ Grundsätze Beurteilen und Fördern (2011). <https://zg.ch/de/bildung/schulen/gemeindliche-schulen/unterricht/beurteilung-beurteilen-foerden>

Autor*innen

Martina Krieg, M.A.

2014–2022 Leiterin der Abteilung Schulentwicklung im Amt für gemeindliche Schulen, Kanton Zug, heute Leiterin Dienststelle Volksschulbildung, Kanton Luzern.

Kontakt: martina.krieg@lu.ch

Flavio Carrera

PO bei Menon Skills AG

Kontakt: flavio@menon.group